

Entomologische Rundschau

mit *Societas entomologica*.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Constantin Freiherr v. Hormuzaki, Neue Erläuterungen zu meinen Ansichten über die geographische Evolution der europäischen Lepidopteren — R. Kleine, Biologische Mitteilungen über Brenthiden und Beschreibung neuer Gattungen und Arten — M. Draudt, Revision einiger *Dianthoecia*-Gruppen — M. Harschner, Die Großschmetterlinge des Riesengebirges — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

Neue Erläuterungen zu meinen Ansichten über die geographische Evolution der europäischen Lepidopteren.

Von Prof. Dr. *Constantin Freiherr v. Hormuzaki* in Cernăuți
(Czernowitz).

Die neueste Publikation meines geehrten Kollegen Herrn ARISTIDES VON CARADJA (Nr. 17, 1933, dieser Zeitschrift), macht es meinerseits unvermeidlich einige aufklärende Worte hinzuzufügen, ohne die ganze Frage der Herkunft und Entwicklung der europäischen Fauna neuerdings aufzurollen, worüber ich mich bereits mehrmals sehr eingehend geäußert habe ¹⁾. Es wird sich im folgenden nur darum handeln, einige mißverständliche Auffassungen meiner Äußerungen durch Herrn v. CARADJA aufzuklären, die, wie bei den meisten Polemiken, den hauptsächlichsten Anlaß zu Kontroversen geben.

Meine in den zitierten Arbeiten vorgebrachten Ansichten wurden vor den einschlägigen Publikationen des Herrn v. CARADJA veröffentlicht ²⁾, es konnte daher nicht meine Absicht gewesen sein,

1) Grundlinien für die Biogeographie und Biogenese der europäischen Makrolepidopteren, Cernăuți, Buletinul Facultății de Științe, Bd. III, Heft 1 (in Kommission bei W. Junk, Berlin). (I).

Die Entwicklung der europäischen Lepidopterenfauna seit der Tertiärzeit im Lichte der Paläogeographie, Pflanzengeographie und Paläontologie. Ibidem, Bd. IV, Heft 1, 1930 (in Kommission bei R. Friedländer & Sohn, Berlin.) II).

2) Eine kurze Veröffentlichung im nämlichen »Bulletin« 1933, in rumänischer Sprache nebst deutschem Auszug, hatte lediglich den Zweck das rumänische Leserpublikum über eine in dieser Sprache erschienene Wiedergabe der Kritik meiner Arbeiten durch Herrn v. CARADJA aufzuklären.

diesen letzteren entgegenzutreten. Ich wollte nur meine Ansichten über die Evolution der Lepidopteren so darstellen, wie sie mir auf Grund der neueren Ergebnisse der Geologie im weitesten Sinne und der gesamten Tier- und Pflanzengeographie erschienen. Dabei drängte sich naturgemäß die Widerlegung der Theorien E. HOFMANN'S auf (diejenigen des Herrn v. CARADJA waren damals, wie gesagt, nicht publiziert), insbesondere weil die erstere Theorie die Grundlage zu einer in den meisten lokalfaunistischen Darstellungen gebräuchlichen schematischen Einteilung der Lepidopteren nach ihrer mutmaßlichen Herkunft bildete, welche Einteilung ich (ebenso wie HOLDHAUS u. a. Autoren) für nicht richtig halte und daher widerlegen wollte. So erklärt es sich auch, warum ich unter allen asiatischen Gebieten gerade Sibirien am meisten in Diskussion zog, weil eben gerade dieses nach den obigen Hypothesen und schematischen Einteilungen (fälschlich) als Ursprungsort weit-aus des größten Teiles der europäischen Fauna angesehen wurde.

Nirgends habe ich, wie Herr v. CARADJA meint, die nach den Eiszeiten vordringende nordische Fauna als die alleinige in Europa autochthone bezeichnet, oder die präglaziale Fauna des gemäßigten und wie ich hinzufüge subtropischen Klimas ignoriert, die sich bis Spitzbergen usw., und wie ich angab, bis Grinnell-Land ausdehnte, sondern dieselbe sehr ausführlich als einen Hauptbestandteil der heutigen Fauna behandelt (II, S. 56 ff., und ebenda S. 63 ff.): »Einen wichtigen Bestandteil der europäischen Fauna bilden die autochthonen Arten der jüngeren Tertiärzeit« usf.

Ebensowenig habe ich jemals die Übereinstimmung zwischen der europäischen Fauna und derjenigen des gemäßigten Ostasien als »zufällige Konvergenzerscheinung« bezeichnet, sondern diese Erscheinung durch ein ursprünglich einheitliches, seit der Quartärzeit disjungiertes Areal erklärt, und zwar im Anschlusse an die gleiche Entwicklung der Buchenassoziation, deren Bedeutung Herr v. CARADJA leider nicht in Betracht zieht.]

Die Gleichförmigkeit der jungtertiären Lepidopterenfauna Europas und Nordasiens, die Herr v. CARADJA in vermeintlichem Gegensatz zu meinen Ausführungen betont, habe ich vor dem Erscheinen der Publikation v. CARADJA'S behauptet und sehr ausführlich begründet, ebenso deren spätere Differenzierung in verschiedenen Regionen (vgl. II S. 60 ff., dann S. 64 betr. *Euchloë belia* usw.). Ein Widerspruch meiner Ansichten gegenüber Herrn v. CARADJA besteht in dieser Frage nicht.

Leider ist hiermit die Reihe der Mißverständnisse nicht zu Ende.

Daß während der Interglazialperioden in gewissen Gegenden Deutschlands ein feuchtwarmes, also subtropisches Klima nebst entsprechender Flora und Fauna herrschte (vgl. v. CARADJA l. c. ein Nachtrag), ist längst bekannt und ich habe diesen Verhältnissen ein ganzes Kapitel gewidmet (II. »Die Interglazialperioden«, S. 103 ff.). Das von mir über die Buchenassoziation Gesagte findet durch

diese in den Interglazialperioden herrschenden Verhältnisse keine Widerlegung, eher eine Bestätigung. Mein Analogieschluß bestand in der Behauptung, daß in einem Klima, welches der Buche und den sie begleitenden Pflanzen zuträglich ist, auch Lepidopteren von gleichen klimatischen Bedürfnissen, also mitteleuropäische Typen, gedeihen können. Diese konnten also im Jungtertiär durch Europa und Sibirien bis Ostasien gleichmäßig verbreitet gewesen sein. Seit der Quartärzeit herrscht aber in Sibirien ein kontinental-subarktisches Klima, infolgedessen die Buche nebst der gesamten Flora und Fauna des subatlantischen gemäßigten Klimas aus Sibirien verschwunden ist, sich aber bis heute in Europa einerseits und ganz getrennt in Japan, der Manschurei und Ostchina erhalten hat. Also nicht zufällige Konvergenz zwischen der Fauna Europas und Ostasiens, sondern gemeinsame Entstehung, aber nachträgliche Trennung des Areals.

Eine »Masseneinwanderung« von Lepidopteren (wohin?, vgl. v. CARADJA l. c.) habe ich niemals geschildert, sondern bin dieser Annahme anderer Autoren entschieden entgegengetreten (vgl. II S. 130 ff.).

Richtig ist die Äußerung Herrn v. CARADJAS, daß ich häufig nur auf Kataloge oder überhaupt beschränkte literarische Hilfsmittel angewiesen bin, wogegen Herr v. CARADJA über eine außerordentlich vollständige Fachbibliothek und unvergleichlich reichhaltiges Vergleichsmaterial verfügt. Diese Tatsachen berühren aber das finanzielle Gebiet und sind überdies in eigentümlichen hiesigen Verhältnissen begründet, die zu ändern mir — wenigstens bisher — nicht gelingen wollte.

Was nun die übrigen Ansichten anbelangt, welche auf paläontologischen und allgemein geologischen Ergebnissen aufgebaut erscheinen, so steht die Sache so, daß jeder Autor von derjenigen Grundlage ausgeht, die ihm als die am besten erwiesene und gesicherte erscheint. Das gilt ebensowohl für die nordatlantische Landverbindung, die nach Herrn v. CARADJA nur bis ins mittlere Karbon, nach anderen bis in die jüngere Tertiärzeit bestand, als für den Europa von Asien trennenden Meeresarm längs des Ural, oder für die Urheimat der Arier, des Menschengeschlechtes überhaupt usf.

Wenn meine Ausführungen nicht mißverstanden worden wären, so hätte ich nach Veröffentlichung der zitierten Arbeiten dieses Thema nicht wieder behandelt, bis sich wirklich neues Tatsachenmaterial ergeben hätte, sei es durch Auffindung fossiler Lepidopteren aus dem Tertiär und Quartär Europas oder in anderer Weise.

Nach diesen Aufklärungen halte ich meinerseits die Diskussion bis zu dem erwähnten Momente für abgeschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hormuzaki Konstantin (=Constantin)
Freiherr von

Artikel/Article: [Neue Erläuterungen zu meinen Ansichten über die geographische Evolution der europäischen Lepidopteren. 285-287](#)